

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 33 (1929-1930)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Sonnengoldner Herbstestag  
**Autor:** Geiger, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-672709>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. September 1930.

Heft 24

## Sonnengoldner Herbstestag.

Sonnengoldner Herbstestag  
Schreitet sanft durch Wald und Hag.  
Und auf jedem Schritt  
Schreitet leis der Friede mit.

Aus mild leuchtendem Gewand  
Hebt er seine weiße Hand,  
Segnet still  
Erde, die da schlafen will.

Auf friedloser Augen Schein  
Breitet er die Hände sein.  
Oh gedacht,  
Ueberkommt sie Schlummer sacht.

Albert Geiger.

## Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

### 27. Kapitel.

Gerda war wie im Traum. Häuser und Bäume und Dächer flogen an ihr vorüber. Aber sie sah sie nur halb, und alles war ein Gaukelspiel.

Nein doch! Noch einmal ließ sie ein Erlebnis nach dem andern an ihrem innern Auge vorbeiziehen. Sie war im Konzert gewesen. Waldmüller hatte dirigiert. Er war gefeiert worden. Dann hatte sie vor der Halle gewartet und gefürchtet, sie müsse heim, ohne ein Wort mit ihm gewechselt zu haben. Aber er kam, und nun hatten sie beieinander gegessen, und ein jedes hatte von schweren Dingen zu berichten gehabt. Er war gar nicht mehr der große Kapellmeister gewesen, der auf dem Podium gestanden. Alle Würde und seine ganze Kunst hatte er von sich gelegt. Nur Mensch war er gewesen. Ihr Schick-

sal hatte er schweigend angehört, und so gut hatte er sie begriffen, und ihren Schmerz und ihre Enttäuschung ihr nachgefühlt bis auf den Grund wie noch niemand. Auch er hatte Schmerz erlitten, und es hatte ihm wohl getan, sein Herz auszuschütten und von dem zu reden, was ihn seit Jahren verfolgte. Wie hatte sie dieses Zutrauen verdient? Unversehens machten ihre Gedanken einen Flug über Berg und Tal, und die Alp Ebenna tauchte vor ihr empor. Da wußte sie: die stummen Berge waren im Spiel. Wer einmal unter ihrem Schein gestanden, wer erfahren, was sie für eine geheimnisvolle Gewalt über die Menschen haben, wer unter gleichen Sternen an der Seite einer gleichgestimmten Seele über die klingenden Weiden gegangen und mit einem feinen Ohr für die Wunder des Hochlands, ist ein anderer geworden. Der Markt